

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 21

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderbücher

MARTHA PETERLI: *Mer gratulired. 64 S. Fr. 3.80. Mer fyred und fäschted. 40 S. Fr. 3.20.* Rex-Verlag, Luzern 1957.

In zwei Bändchen legt uns Martha Peterli eine Sammlung kindertümlicher Verse vor, wie man sie gerne zur Hand hat für besondere Anlässe wie Verlobungen, Hochzeitsfeiern, Taufen, Geburts- und Muttertag («Mer gratulired») und für die Feste im Jahreslauf: Samichlaus, Weihnachten, Neujahr, Ostern («Mer fyred und fäschted»). Die Sprache wechselt zwischen reiner Ostschweizer Mundart und Schriftdeutsch und wird hauptsächlich Kindern der Unter-, aber auch Mittelstufe gerecht. Besonders gelungen sind die Begleitverse zu verschiedenen Hochzeitsgeschenken. – Eine begrüßenswerte Gabe für Eltern und Lehrer. -id

JOHN RYAN: *Kapitän Seebär.* Aus dem Englischen übersetzt von D. und A. Baumeister. Mit vielen zwei- und mehrfarbigen Bildern. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1957. 32 S., Pappband Fr. 6.90.

Kapitän Seebär ist trotz seines Namens ein eher gemütlicher als gefährlicher Pirat. Er rühmt sich zwar seines Mutes, fürchtet aber seinen Konkurrenten, den bösen Seeräuber Hein. Und eines Tages gerät er in einen von Hein gestellten Hinterhalt. Ohne Hilfe des schlauen Schiffsjungen Tom wäre er elend ums Leben gekommen. Auf seinem Schiff aber prahlt er dann weiter von seiner Tapferkeit, während Tom lächelnd schweigt... Diese vergnügliche Seeräuber Geschichte ist in einschlicher, kindertümlicher Sprache und mit echt angelsächsischem Humor erzählt und mit vielen rassigen Bildern ausgestattet. Etwas Lustiges für kleine Buben, die sich gerne ihrer «Tapferkeit» rühmen! fb.

PAUL ALVERDES: *Die Traumpferdchen.* Ein Märchen für Kinder. Illustriert von Beatrice Braun-Fock. Herold-Verlag, Stuttgart 1957. 31 S. Halbl. DM 7.80.

Die «Traumpferdchen» sind die imaginären Reittiere, auf denen Kinder in ein seliges Traumland enteilen können. Dort werden alle Wünsche erfüllt, dort gibt es einfach alles, was man sich zum Essen und Spielen nur immer wünschen mag, kurz, es geht zu wie im Schlaraffenland. Ist es aber gut, dem Kind eine solche Welt vorzugaukeln? Das Buch ist keine Erzählung, sondern lediglich ein Aufzählen all dessen, nach dem man etwa verlangen könnte. Aber unsre Kinder sollen doch aus den Büchern etwas anderes schöpfen als ein übersteigertes Wünschen und Begehren. Wir lehnen dieses oberflächliche Buch ab, denn es ist erzieherisch wertlos, wenn nicht gar schädlich. H. B.

HANNA HELWIG: *Lebkuchenmärchen.* Illustriert von der Verfasserin. Verlag Josef Müller, München 1957. 18 S., Pappbändchen Fr. 2.20.

Das Büchlein erzählt in recht hübschen, vielfarbigen Bildern und in Versen – denen man die flüssigere und kindertümlichere Prosa vorziehen möchte – vom weihnachtlichen Kuchenbacken der Zwerglein. Schade, daß es bei den Äußerlichkeiten des Weihnachtsfestes bleibt und das große Fest der Christenheit wieder einmal mehr zum verniedlichten Märchengeschehen wird! H. B.

FRANCIS MAZIERE: *Parana, der kleine Indianer.* Aus dem Französischen übersetzt von Hans-Dieter Kitzing. Photos von Dominique Darbois. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 45 S., Ganzleinband DM 5.80.

Der kleine Indianerbub Parana ist in der Gegend des Amazonas daheim. In vielen Photos und knappem, ganz auf

dieselben ausgerichtetem Begleittext wird sein tägliches Leben geschildert, in dem die Tiere, besonders das Hündlein Awap, eine große Rolle spielen. Das Buch ist wohl mehr für Photoliebhaber gedacht als für Kinder, denn letztere ziehen gezeichnete Illustrationen vor. Die Photos werden ihnen wenig sagen und sie vielleicht gar düster und eintönig anmuten, ist doch auf allen der gleiche Indianerjunge zu sehen, dessen Kleidung sich auf ein Minimum von Lendenschurz beschränkt. Der Text ist mehr Beschreibung als Erzählung. Kinder aber verlangen von einem Buche, daß darin etwas «geschieht». H. B.

HELMA WILHELM: *Fridoline... und ein kecker Fridolin.* Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg 1957. 137 S., Halbl. DM 4.90.

Fridoline und ihr Bruder Fridolin bekommen gegen ihren Willen eine junge Hauslehrerin. Ihr anfänglicher Widerstand verwandelt sich bald in Zuneigung und Liebe. Es sind übermütige Kinder, und die losen Streiche brechen nicht ab; besonders der kleine Fridolin ist für sein Alter wirklich ordentlich keck und vorwitzig. Ein fröhliches Buch – doch ohne viel Gewicht. J. H.

Lesealter ab 10 Jahren

ELISABETH BORTON DE TREVINO: *Der Blumentepich.* Übersetzt von Alice Lang. Illustriert von Alan H. Crane. Verlag Räder & Cie., Luzern 1957. 137 S., Leinen Fr. 6.75.

Seffi, der blinde mexikanische Waisenbub, und sein Hund finden bei Herrn und Frau Nacho eine neue Heimat. Und bei Herrn Nacho erfährt Seffi, daß

die Wallfahrer jedes Jahr der Gottesmutter von Guadalupe einen Teppich aus lebenden Blumen weben. Zum Dank für die gefundene Heimat möchte Seffi bei der Gestaltung des Teppichs mithelfen und zieht insgeheim aus Samen wunderschöne Stiefmütterchen, die für die Augen der Gottesmutter bestimmt sind. Und wie dann die Gottesmutter den frommen Buben für seine Liebe mit dem Augenlicht belohnt, das sollen die Buben und Mädchen bis zu 12 Jahren selber nachlesen, denn es ist ein empfehlenswertes Buch.

E. M.-P.

ELLIS KAUT: *Musch macht Geschichten*. Illustriert von Erika Meier-Albert. Manz-Verlag, München 1957. 124 S., Großformat, kaschiert DM 9.40.

Ja wahrhaftig, schöne Geschichten macht die Katze Musch! Sie ist eben mit menschlicher Stimme und menschlichem Denkvermögen ausgerüstet und kann mehr als nur Mäuse fangen. Sie kann z. B. Freundschaften zerstören und allerlei Unfug stiften, kann aber auch Kinder von ihren Unarten kurieren und ausgleichende Gerechtigkeit spielen. Trotzdem bleibt Musch ein richtiges Raubtierchen, verspielt, kapriziös, eigenwillig und etwas sphinxhaft, wie Katzen es nun einmal sind, und wirkt nie verniedlicht oder vermenschlicht, wie es in Tierbüchern allzuoft vorkommt. Die Kinder und Großen aus Muschs Umwelt sind sehr lebensnah gezeichnet, und das erzieherische Moment ist mit viel Geschick in unaufdringlicher, humorvoller Art eingewoben. Ellis Kaut hat uns mit dieser Erzählung – die zuerst als sehr beliebte Sendereihe am Bayrischen Rundfunk lief – ein reizendes und liebenswertes Kinderbuch geschenkt.

H. B.

LOTHAR FREUND: *Hasso soll nicht sterben*. Illustriert von Anton M. Kolnberger. Manz-Verlag, München 1957. 185 S., geb. DM 6.80.

Hasso, der Schäferhund, und sein großer Freund, der 12jährige Stefan, werden in eine fremde Umgebung versetzt, wo ihnen anfänglich nur Feindschaft entgegengebracht wird. Doch nach vielen Gefahren und Abenteuern wendet sich das Geschick, und die einstigen Feinde werden gute Kameraden. Wenn die ersten Kapitel, sowohl in der Charakterschilderung als auch

im Handlungsablauf, recht viel Unwahrscheinlichkeit enthalten, so wird doch beides in der zweiten Buchhälfte natürlicher; allerdings wird damit Rede und Gegenrede zusehends burschikosser und schnoddriger, und das ist schade, denn der Kern der Erzählung ist gut: sie verherrlicht die treue Kameradschaft und die Liebe zur stummen Kreatur. – Jedoch ist mit der Angabe des Lesealters entschieden zu tief gegriffen.

H. B.

E. H. LANSING: *Jonathans Geheimnis*. Übersetzt von Emil Bär-Brockmann. Illustriert von Barbara Cooney. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1957. 150 S., Leinen Fr. 8.60.

Wir haben letztes Jahr «Unser Pferdchen Jonathan» besprochen und sehr empfohlen. Nun erscheint eine Fortsetzung: «Jonathans Geheimnis», der man leider die «Fortsetzung um jeden Preis» anmerkt. Man weiß nicht so recht, wer im Mittelpunkt steht, der kleine Robby, die Kinder Teddy und Susi oder Jonathan, das Pony. Auch die teils eingestreute kleinkindertümliche Ausdrucksweise (z. B. Wobby schlafen, statt Robby will schlafen) befriedigt nicht.

fi

Lesealter ab 13 Jahren

L. BARTELS: *Pfeile im Urwald*. Übersetzt von Julie von Wattenwyl-de Gruyter. Illustriert von Roland Dörfler. Rex-Verlag, Luzern 1957. 195 S., Halbl. Fr. 9.80.

José Silva, ein zwölfjähriger Knabe, lebt mit seinen Eltern und der jüngern Schwester mitten im Urwald Brasiliens. Es ist ein herrlich freies, aber gefährvolles Leben. Die Indianerstämme aber sind ihnen feindlich gesinnt und schrecken nicht vor grausamen Überfällen zurück, von denen das Buch eindrücklich zu berichten weiß. Daneben erzählt es ebenso ergreifend von der selbstlosen Priesterarbeit eines Missionars. Was aber das Buch weit hinaushebt über gängige Indianer- und Pionierbücher, ist eine hohe, herrlich fundamentierte Gesinnung, die aus den Worten und zwischen ihnen spricht. –

Ein spannendes Buch mit unauffällig richtig verteilten Gewichten. -id

RUDOLF BARTL: *Das Geheimnis der Rodeck-Alm*. Illustriert von E. Zeume. Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg 1957. 128 S., kart. DM 4.80.

Diese Geschichte könnte sich ebenso gut auf irgendeiner Schweizer Alp an der Grenze abspielen, wo Schmuggler ihr gefährliches und dunkles Handwerk treiben. Drei Jungen verbringen in dieser Gegend ihre Skiferien und entdecken durch Zufall Beute und Weg der Schmuggler. Nach vielen abenteuerlichen Erlebnissen gelingt es, die Bande in die Hände der Polizei zu spielen, deren Verdacht zuerst auf die Jungen und ihre Freunde gefallen war. Der Verfasser schildert daneben in anschaulicher Sprache sportliche Leistungen der jungen Skikanonen. Unsern Schweizer Buben (und Mädchen) wird leider die Sprache da und dort Schwierigkeiten bereiten (vor allem in den Dialogen!), doch werden sie trotzdem Freude haben an dem unterhaltenden Buch.

ks.

RUDOLF BRAUN: *Rio Mar*. Mit 16 Photos vom Verfasser. Illustriert von Helmut Knorr. Verlag Schweizer-Jugend, Solothurn 1957. 224 S., Halbl. Fr.

Der zur Zeit an der ETH tätige Lenzburger Naturwissenschaftler Rudolf Braun wurde vor einigen Jahren von der brasilianischen Regierung mit hydrobiologischen Forschungsarbeiten am Amazonas beauftragt. Im vorliegenden Jugendbuch erzählt er seine Erlebnisse am «Fließenden Meer» («Rio Mar» wird der Amazonas von den Eingeborenen genannt). Er erzählt, oft recht humorvoll, von der heißen Hafenstadt Belém, von dem Tor zum Amazonas Santarém, von der ersten Nacht im Urwald, von der ertragreichen hydrobiologischen Arbeit, von seltsamen Tieren und wunderschönen Pflanzen, von den vielen Entbehrungen und Gefahren, die ein solches Expeditionsteam auf sich nehmen muß. Ein geographisch aufschlußreiches Buch von einem Schweizer, der bereits in jungen Jahren viel von der Welt gesehen hat!

fb.

ELISABETH CLAVEL: *Die Höhlengeheimnisse*. Übersetzt von Lorenz Häf-

liger. Illustriert von Jürg Tramer. Rex-Verlag, Luzern 1957. 119 S., Leinen Fr. 8.80.

In einem herrlichen Landstrich Frankreichs, voll von unterirdischen Grotten und Gängen, sollten zwei Pfadfinder für ihre Abteilung einen geeigneten Lagerort fürs Sommerlager auskundschaften. Auf der Suche nach einer Quelle kommen sie auf die Spur einer Gaunerbande. Abenteuerliche Jagden folgen in rauen Mengen. Auf jeder Seite tritt eine neue, tolle Überraschung ein; das Buch ist daran so reich belastet, daß die Echtheit des Geschehens bezweifelt werden kann. Die zwei Pfadi sind Superhelden und bewältigen jede Schwierigkeit. Soliegt also ein spannendes Abenteuerbuch vor, das die Venner gewiß mit viel Erfolg ihren Gruppen vorlesen werden – aus diesem Grunde sei es empfohlen.

we

HASSO DAMM: *Treffpunkt: Mürrischer Löwe*. Illustriert von Max Friedemann Hoffmeister. Bayrische Verlagsanstalt, Bamberg 1957. 187 S., kart. DM 5.90. Wenn wir die Buben und Mädchen vor der Schundliteratur warnen, predigen wir oft tauben Ohren. Hasso Damm geht einen andern Weg; er zeigt in einer packenden Geschichte den realen Kampf des Guten gegen das Böse. Bill ist der Anführer der «Texaner», der begeisterten Leser von «Texasheften». Matthias, sein tapfrer Gegenspieler, nimmt mit seinen Getreuen den Kampf gegen Bill und seine gefürchtete Bande auf. Buben und Mädchen werden sich über seinen Sieg freuen, wobei sie aber den einen und andern sprachlichen Ausdruck als fremd empfinden.

ks.

J. M. ELSING: *Christian entdeckt Südafrika*. Übersetzt von Lee van Dovski. Illustriert von Willi Schnabel. Verlag Orell Füssli, Zürich 1957. 192 S., Halbl. Fr. 9.90.

«Ein Roman für die Jugend» lautet der Untertitel. Warum der Verfasser diese gewöhnliche Reisegeschichte eines 16jährigen niederländischen Jungen einen Roman nennt, ist wenigstens aus dem vorliegenden 1. Band – der 2. Band ist angekündigt – nicht ersichtlich. Wie der Titel verrät, handelt es sich um eine Reise nach Südafrika. Der erste Teil der Erzählung berichtet von der Fahrt in die Südafrikanische Union, der zweite Teil von den vielen

fremdartigen Eindrücken, die der reisende Junge hier bei seinen Verwandten erlebt. Der Verfasser scheint von der Notwendigkeit der bestehenden scharfen Rassentrennung in diesem Gebiet überzeugt zu sein. Eine endgültige Stellungnahme behält er sich allerdings für den 2. Band vor. Die Erzählung ist aus dem niederländischen Manuskript nicht immer sehr fließend übersetzt.

zi

HYLMAR GERO: *Erik Jenssen, Schicksal in zwei Welten*. Illustriert von Hermann Müller. Verlag Ludwig Auer, Cassia-neum, Donauwörth 1957. 270 S., brosch. DM 7.80.

Die Erzählung spielt zur Zeit, da Napoleon auf der Höhe seiner Macht stand. Den jungen, reichen Kaufmannssohn Erik Jenssen treibt es in die weite Welt. Doch kaum hat das Schiff den Hafen verlassen, gerät die ganze Mannschaft in englische Gefangenschaft. Auch Erik muß auf einem Kriegsschiff Dienste tun, erlebt die Schrecken des Seekrieges, kann aber nach Nordamerika flüchten.

So beginnt ein zweiter Abschnitt seiner abenteuerlichen Fahrt. Er will seinen Onkel aufsuchen, durchwandert mit seinem Freunde Lürsen (ein patenter Kerl!) den wilden Urwald, überquert Flüsse, kommt mit Siedlern, Trappern, Indianern zusammen, kämpft gegen Verbrecher und Abenteuerer.

So haben wir hier ein ungemein spannendes Buch, es ist ja die Zeit der ersten Ansiedlungen in den Nordstaaten, wo alles drunter und drüber geht, wo der Arm des Gesetzes noch machtlos ist. Aber es ist ein sauberes, ernstes Buch, das auch den verfolgten Indianern gerecht werden will.

J. H.

MENO HOLST: *Durch tausend Abenteuer*. Mit Sven Hedin im Herzen Asiens. Illustriert von Axel Mondry. Verlag Enßlin und Laiblin, Reutlingen 1957. 312 S., Leinen DM 7.80. Sven Hedins Verdienste um die Erforschung Innerasiens sind unbestritten. Im vorliegenden Buch unternimmt es der begabte Jugendschriftsteller Meno Holst, vier Expeditionen des schwedischen Forschers ins Gebiet des Tarim und ins Innere Tibets zu schildern, die gefährvollen Märsche «durch tausend Abenteuer», durch die glühende

Wüste, über eisige Gebirgszüge, unter ständiger Bedrohung durch entfesselte Naturgewalten und räuberische Menschen. Es ist das ein Dokument leidenschaftlichen Forscherwillens, fruchtbarer Pioniertätigkeit und vorbildlichen Mannesmutes. Die Sprache ist gut, Illustrationen und Ausstattung des Buches, das sich auch sehr gut für Schulbibliotheken eignet, vorbildlich.

fb.

RALPH MOODY: *Ralph unter den Cowboys*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ilse Hartmann. Illustriert von Edward Shenton. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich 1957. 224 S., Leinen Fr. 14.75.

Wer die beiden vom gleichen Verfasser geschriebenen Cowboy-Bücher «Bleib im Sattel» und «Ralph bleibt im Sattel» kennt, stellt mit Recht an den dritten – in sich abgeschlossenen – Band die gleichen Erwartungen. Er wird nicht enttäuscht. Der 12jährige Ralph verdingt sich über die Sommerferien auf einer Farm als Cowboy, um seine verwitwete Mutter zu unterstützen. Wieder sind die Menschen, denen der Junge begegnet, prägnant gezeichnet: der besonnene Zebulon, der Aufschneider Hank, die kecke Hazel und der gerechte Berndt. Die Schlägerei mit dem Unruhestifter Bates ist m.E. etwas zu ausführlich geschildert. Auch hätte man die Frage: «Gehst du heute in die Kirche?» geschickter und positiver beantworten müssen als mit: «Unsinn!... Die nächste Kirche ist in Castle Rock oder the Springs – und hier ist genügend Platz zur Andacht in allernächster Nähe...» (S. 24). Trotz diesen zwei Einwänden handelt es sich um ein gutes Jugendbuch, das nicht nur rassig, sondern auch mit der Darstellung von Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Arbeitstreue und Tierliebe erzieherisch wertvoll ist. Auch die Übersetzung ist gut.

fb.

HARRY VENCKEN: *Der Herr des Feuers*. Aus dem Leben eines Pioniers. Übersetzt von Julie von Wattenwyl-de Cruyter. Verlag Schweizer Volks-Buchgemeinde, Luzern 1957. 256 S., Leinen Fr. 8.– (Mitgliederpreis). Dieser Tatsachenroman verdient die Beachtung unserer Schul- und Jugendbibliothekare. Gediegen übersetzt aus dem Niederländischen, schildert er das Leben eines Weißen in Zentral-

Ostafrika. Bwana Moto-Moto (Herr des Feuers) wagt es, allein zu den wilden Kopfbauern des Stammes der Babemba zu reisen. Viele Abenteuer hat der weiße Pionier – ein ganz zurückhaltend wirkender französischer Missionar – zu bestehen, bis er das schwarze Volk aus seiner niederen Kulturstufe herausreißt und ihm die natürlichen Menschenrechte zurückbringen kann. Buben und Mädchen ab 14 Jahren werden mit Spannung und Gewinn diesen Afrikaroman lesen. *we*

WOLFGANG BECHTLE und HORST STERN: *Lauter Viechereien*. Mit Photos von den Verfassern. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 185 S., Leinen DM 12.80.

Beim Durchblättern dieses Buches verweilen wir mit Wonne bei den einzigartigen, meist ganzseitigen Tierphotos, die von den beiden Verfassern mit unendlicher Geduld und Ausdauer selber aufgenommen wurden. Sie sind ihnen gelungen, diese herrlichen Einblicke in die Welt der Schwalben, Rehe, Frösche, Füchse und Uhus! Leider befriedigt der Text nicht so recht; die Sprache ist für Jugendliche zu salopp, und die Bemerkungen sind zu persönlich gehalten («der männliche Schwan ist ein arges Luder», «so ein Lump»), hingegen sind die Beobachtungen und Erfahrungen mit den genannten Tieren äußerst interessant. *fi*

PIERRE LOUIS LAFITTE: *Taucher jagen Schmuggler*. Übersetzt von Elisabeth von Schmadel. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 135 S., Halbl. DM 5.60.

Schauplatz dieser Schmugglergeschichte ist der Meerbusen von Biskaya. Ein 13jähriger Junge entdeckt zufällig ein Schmugglerschiff, wird von Schmugglern entführt und von einem Erfinder eines Tauchgerätes gerettet. Die geschmuggelten amerikanischen Zigaretten werden entdeckt, die Schmuggler jedoch nicht verraten. Der Onkel des geretteten Jungen, ein Zollbeamter, erhält eine tüchtige Belohnung und kann sich endlich das gewünschte Motorrad kaufen, mit dem er einen Höllenkrach verführen kann. Der Junge aber darf mit dem Erfinder des Tauchgerätes

die Geheimnisse des Meeres erforschen. – Die einzelnen Typen sind gut charakterisiert, aber die ganze Geschichte ist reichlich phantastisch. Die Freude des Onkels an seinem lärmenden Motorrad, mit dem er die Mitmenschen aus dem Schlaf wecken kann, scheint der Verfasser völlig in Ordnung zu finden. *zi*

FRED NOXIUS: *Der große Ring*. Illustriert von Kurt Teßmann. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 127 S., kart. DM 3.95.

Das Buch greift ein aktuelles Thema auf: Ein betrunkenen Autofahrer fährt nach einem Gelage mit Kumpanen nachts ein Mädchen an und versucht, sich der Strafe durch Flucht zu entziehen. Zwei Knaben finden die Verletzte und fassen den Plan, mit Hilfe einiger Freunde nach den geflohenen Autostrolchen zu fahnden. Wie sie dabei vorgehen und wie zum Schluß der große Ring um die Verbrecher gezogen werden kann, erzählt das Buch packend. Das heißt, wenn man sich bei der Lektüre nicht stören läßt durch Wortbildungen, wie sie für uns Schweizer nun einmal ungewohnt sind (goldrichtig, lauthals, Belobigung, knuffen, herunterzockeln, kirre usw.). *-id*

M. PARDOE: *Der Tulpenraub*. Eine Seegeschichte aus England und Holland. Übersetzt von Erica L. Rothe. Illustriert von Leslie Atkinson. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 201 S., Halbl. Fr. 9.90.

Weise Leute meiden Schwätzer. Im «Der Tulpenraub» muß sich der Leser 200 Seiten lang mit den jungen Schwätzern Mary, Peter und John ablagen. Gewiß nimmt der Käufer das geschickt aufgemachte Buch mit viel Vorfreude in die Hand, verspricht es doch, «voll Schwung und Spannung» zu sein. Drei junge Engländer reisen nach Holland und entlarven einen Tulpenräuber. Allzu viele Zufälle helfen mit, die Überführung des Täters zu ermöglichen. Diese Handlung wird im zweiten Teil des Buches erzählt, im ersten Teil geschieht nichts Bemerkenswertes, es fehlt deshalb die versprochene Spannung. Weder inhaltlich noch formal entspricht diese Geschichte höheren Anforderungen. *ne*

TORSTEN SCHEUTZ: *Kalle Looping und die Luftpiraten*. Fliegerabenteuer über dem Chinesischen Meer. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 124 S., Halbl. Fr. 8.10.

Die Bücher von dem draufgängerischen schwedischen Cheftestpiloten Kalle Looping werden von den Buben ihres starken Spannungsgehaltes wegen gerne gelesen.

Der neunte Band schildert den gefährvollen Flug mit einem neuen Düsenflugzeug, das Abenteuer mit Luftpiraten, die einen gestohlenen Goldschatz in Sicherheit bringen wollen, den Kampf mit einem nationalchinesischen Jäger und schließlich die kühne Flucht aus der Gefangenschaft der Rotchinesen. – Auch von diesem Band stellen wir fest: äußere Spannung um jeden Preis! *fb*

BERTRAND SHURTLEFF: *Verfolgung in Alaska*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Lena Stepath. Erika-Klopp-Verlag, Berlin 1957. 248 S., Halbl. DM 7.50.

Wie dem Band «Gehetzte Hufe» des gleichen Verfassers, können wir auch diesem Buche den Vorwurf des derben Realismus nicht ersparen. Ein aus dem Gefängnis entwichener Halbblutindianer stiehlt zwei Hunde, belädt sie mit Proviant und flieht durch halb Alaska, immer verfolgt von der Polizei, gehetzt von den Besitzern der Hunde, bis ihn am Ende das wohlverdiente Schicksal ereilt. Die grausame Quälerei der beiden Tiere, die verschiedenen Morde schmälern die positiven Werte der Kameradschaft, der Tierliebe und der anschaulichen Landschaftsschilderungen, die in diesem Buche zu finden sind. *fb*

HANS WITZIG: *Von Morgarten bis Mignano*. Illustriert vom Verfasser. Verlag Orell Füßli, Zürich 1957. 220 S., Halbl. Fr. 9.90.

Dieses Geschichtsbuch ist aus ausgezeichneten Kenntnis von Chroniken und andern Quellen geschrieben. Es vermittelt viele lebendige Einzelheiten und schafft jene «Quasi-Gegenwart», die dem Geschichtsunterricht eigen sein sollte. Farbige Bilder von Sitte und Zeitlauf des 14. und 15. Jahrhunderts werden im Leser geweckt

und durch treffliche Illustrationen ergänzt. (Die geschichtlichen Zeichenbücher des Verfassers erfreuen sich mit Recht größter Beliebtheit bei der Lehrerschaft.)

Leider hält sich die Sprache nicht überall in der wünschbaren Klarheit und Anschaulichkeit. Stellenweise ist der Stil schwulstig und antiquiert. Zu oft sind auch rhetorische Fragen eingestreut sowie Wendungen, die zu deutlich Anleihen beim Bubensprachschatz machen. Das Buch hinterläßt einen zwiespältigen Eindruck: seiner inhaltlichen Reichhaltigkeit gegenüber hält die Sprache nicht die Waage.

Ge.

Für reifere Jugendliche

ADOLF HALLER: *Die Schmugglerin und ihr Sohn*. Illustriert von Werner Christen. Schweizer-Jugend-Verlag, Solothurn 1957. 64 S., kart. Fr. 2.35.

Zum 60. Geburtstag des bekannten Jugendschriftstellers Adolf Haller hat der Schweizer-Jugend-Verlag eine seiner schönsten Erzählungen neu herausgegeben: die ergreifende Geschichte von der italienischen Mutter, die ihren vor den Faschisten in die Schweiz geflüchteten Sohn suchen geht und in unserem Land guten und hilfsbereiten Menschen begegnet. Eine wirklich volkstümliche Geschichte von tapferer Mutterliebe und hilfsbereiter Menschlichkeit, eine Geschichte, die der Jugend anhand eines Einzelschicksals ein Bild jener schicksalhaften Tage um 1940 heraufbeschwört. – Die Illustrationen in ihrer herben Strichführung entsprechen dem Inhalt.

fb.

RENÉE PIERRE GOSSET: *Alle meine Männer in einem Boot*. Aus dem Französischen übersetzt von Werner De Haas. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich 1957. 322 S., Leinen Fr. 13.25.

Wer hat nicht schon eine der interessanten Reportagen des Ehepaares Gosset gelesen? In diesem Buch begegnen wir dem Journalistenehepaar gewissermaßen privatim: Da erstehen

sie sich ein altes Patrouillenboot und befahren, trotz mangelnder seemännischer Erfahrung, frisch und fröhlich das Mittelmeer und die Westküste Afrikas. Humorvoll erzählt die Reporterin ihre und «aller ihrer Männer» (das sind ihr Gatte, die beiden Buben und das kleine Töchterlein, ferner das Schiffspersonal) Erlebnisse auf hoher See, an einsamen Küsten, in den Häfen von Tanger, Gibraltar, Algeciras, Cannes und Algerien. Ein humorvolles Reisebuch, das nicht nur unterhält, sondern auch einige interessante Aufschlüsse über die verschiedenen Häfen und ihre Bewohner vermittelt. Am sympathischsten aber berührt einen die beneidenswerte Unbekümmertheit, mit der hier ein Traum verwirklicht wird, den wir – nur zu träumen wagen!

fb.

ERNST KREIDOLF: *Lebenserinnerungen*. Mit 4 mehrfarbigen Aquarellen und 8 Zeichnungen in originaltreuer Wiedergabe. Rotapfel-Verlag, Zürich 1957. 250 S., Leinen Fr. 19.50.

Ernst Kreidolf, der begabte Malerpoet und Meister der Bilderbuchkunst, hat uns – gleichsam als Vermächtnis seines reichen Künstlerlebens – eine Autobiographie geschenkt, in der er von seiner Jugend in Tägerwilten, von seinen Lehrjahren als Lithograph, seinen Münchner Jahren und der Begegnung mit bekannten Künstlern, seiner Tätigkeit als Zeichenlehrer der Fürstin von Schaumburg-Lippe, von seinem Weg zur Bilderbuchkunst erzählt, die seinen Ruhm begründet hat; alles in einfacher, schlichter und gegenstandsnaher Sprache berichtet und überstrahlt von feinem Humor und einer innigen Liebe zu Mensch und Ding. Die sehr schönen Reproduktionen Kreidolfscher Portraitzkunst und die gediegene Ausstattung des Buches verdienen besondere Erwähnung.

fb.

BERNHARD MARTIN: *Das Lied vom Blauen Vogel*. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Alice Meyer. Europa-Verlag, Zürich 1957. 176 S., Halbl. Fr. 9.35.

Die vorliegende Geschichte von Jim und Molly, die sich in größte Gefahr begeben und um deren Leben und Zukunft wir bangen, packt uns. Daß neben Abenteuer und Spannung auch eine ethische Grundhaltung zu finden

ist, daß Egoismus und Eigennutz angeprangert werden und das «Dienen dem Nächsten» zum guten Ende führt, gibt dem Buch erzieherische Werte, wenn es auch auf bestimmte religiöse Wirkung verzichtet. Wir möchten es aber nur in den Händen reiferer Jugendlicher vom 14. Altersjahr an wissen.

ks.

NEVIL SHUTE: *Marazan*. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. Steinberg-Verlag, Zürich 1957. 230 S., Leinen Fr. 14.30.

Nevil Shute hat sich mit seinen Fliegerromanen einen Namen gemacht. Das vorliegende Buch ist die Übersetzung seines ersten Werkes. Bereits hier ist ein Pilot Hauptperson, und dem Flugzeug kommt entscheidende Bedeutung zu. Der in der Ich-Form erzählte Roman schildert spannend die Erlebnisse eines abgestürzten Fliegers, der den Kampf gegen eine gefährliche Rauschgift-Schmuggelbande aufnimmt und mit Hilfe von Scotland Yard siegreich zu Ende führt. – Das Buch bietet gute Unterhaltung und Spannung bis zum Schluß. Man darf sich freilich nicht an den mehr oder weniger zahlreichen Zufällen stoßen, vor allem dann nicht, wenn man bedenkt, daß «Marazan» die erste Stufe zu einer Reihe guter Romane ist.

fb.

FRITZ WARTENWEILER: *Fliegen und Pflügen*. Lebensbilder für junge Leute. Mit 5 Aufnahmen. Rotapfel-Verlag, Zürich 1957. 212 S., Leinen Fr. 9.90, brosch Fr. 7.80.

Fünf wackere Männer fesseln unsern Blick: der französische Fliegerdichter de Saint-Exupéry, der Schweizer Gletscherpilot Geiger, der Gandhi-Schüler Vinoba, der Staatsmann Ben Gurion und der Schweizer Bauer Günthart. Gestalten aus verschiedenen Ländern, Berufen und Religionen, aber alle von dem gemeinsamen Ziel erfüllt: der Menschheit zu dienen. Und alle beseelt der gleiche unerschütterliche, zähe Wille, das nämliche hohe Verantwortungsbewußtsein für den Nächsten, dieselbe Hingabe an ihre Aufgabe, alles Dinge, die ihnen die Kraft zum Durchhalten selbst in aussichtsloser Situation verleihen. Das Buch vermag zu packen; es rüttelt auf und schenkt Freude zugleich.

Mn.

GLADIS BAKER: *Unruhig ist mein Herz*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Magda H. Larsen. Verlag Schweizer Volks-Buchgemeinde, Luzern 1957. 288 S., Leinen Fr. 9.- (Mitgliederpreis).

Im exklusiven Nervensanatorium Dr. de Lattres am Genfersee wird die Fassade gewahrt. Doch Gladis Baker führt den Leser hinter die Kulissen und zeigt schonungslos das wahre Gesicht der mondänen «besseren» Welt. Am Leben der jungen, talentierten Georgia, einer amerikanischen Bestseller-Schreiberin, wird die Not unserer Welt klar analysiert. Dieses spannungsgeladene, moderne Buch hat eine Mission zu erfüllen. Es wird manchem schwärmerischen Mädchen helfen, den Blick auf die ewigen Werte zu richten. Mädchen ab 17 Jahren darf dieser aktuelle Zeitroman bedenkenlos empfohlen werden. we

MONIKA BRASS: *Frauenberzen – Frauenhände*. Das Buch großer Frauengestalten. Union-Verlag, Stuttgart 1957. 300 S., Leinen DM 7.50.

Das ist der Sinn dieser zwölf Biographien: Frauen zu zeigen, die sich beispielhaft mit Herz und Hand einsetzten, um die ihnen zugefallene Aufgabe zu lösen: so die blinde und taubstumme Helene Keller, die ihr Schicksal tapfer meistert; die Bildhauerin Käthe Kollwitz; die Puppenmutter Käthe Kruse; Mathilde Wrede, «der Engel der Gefangenen», und Katharina Gerö, «die Mutter der Waisen»; Helene Lange, die mutige Bahnbrecherin für das höhere Mädchenbildungswesen; Bertha von Suttner mit dem eindringlichen Ruf: Die Waffen nieder! Dr. Sonja Kowalewski, die erste Professorin für Mathematik; die beiden Nobelpreisträgerinnen für Literatur Sigrid Undset und Pearl S. Buck; Amelia Earhart, die als erste Frau den Ozean überflog, und Dr. Alice Hamilton, die mutige Kämpferin gegen die sogenannten «Arbeiterkrankheiten». – Zwölf packende Lebensbeschreibungen großer und tapferer Frauen, Biographien von erzieherischem und bildendem Wert, rollt doch vor uns in der lebendigen Darstellung dieser zwölf ungewöhnlichen Lebensläufe

auch ein Stück moderner Zeitgeschichte ab. – Ein gediegenes Buch für aufgeschlossene Mädchen ab 15 Jahren. fb

MARGARET JOWETT: *Viel Glück, Deborah!* Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth von Arx. Illustriert von Hermann Schelbert. Walter-Verlag, Olten 1957. 272 S., Leinen Fr. 12.80.

Nicht wenige junge Mädchen träumen von einer glänzenden Karriere als Schauspielerin, von tosendem Applaus und der Huldigung des Publikums und ahnen nicht, wie hart und reich an Enttäuschungen der Weg einer Schauspielerin bis zu ihrer Anerkennung sein kann. – Die Yorker Schriftstellerin Jowett schildert im vorliegenden Mädchenbuch das Leben der tapfern Deborah Keate, der begabten Tochter eines fahrenden Theaterdirektors; sie erzählt von ihren schönen und schlimmen Erfahrungen mit dem unberechenbaren Publikum, von ihrer leidenschaftlichen Liebe zum Theater, von ihrer Energie und Ausdauer, von ihrem Lampenfieber und ihrer tiefen Beglückung beim Spiel, von ihrer scheuen Liebe zu einem Partner und von ihrem Aufstieg über verschiedene Provinzbühnen zum weltberühmten Drury-Theater in London. Zugleich entwirft die Verfasserin ein anschauliches Bild vom Theaterwesen und den gesellschaftlichen Verhältnissen Englands um 1800. Die Übersetzung ist gut, Buchausstattung und Illustrationen sind gediegen: «Viel Glück, Deborah!» ist ein feines Buch für literarisch anspruchsvollere und theaterbegeisterte Mädchen ab 15 Jahren. fb

RUTH ELISABETH KOBEL: *Ein volles Jahr*. Mariann Husers Tagebuch. Illustriert von Heiner Bauer. Verlag Francke AG, Bern 1957. 230 S., Leinen Fr. 11.90.

Mariann Husers bester Freund ist ihr Tagebuch, dem sie ihr inneres und äußeres Erleben des letzten, entscheidenden Schuljahres anvertraut. Jenes Suchen und Tasten, Jauchzen und Weinen, das dem Alter zwischen Kindheit und Erwachsensein eigen ist, findet gültigen Ausdruck. Es wäre nur zu wünschen, daß unsere Mädchen dieses Alter in der hier beschriebenen Fülle an Gemüts- und Verstandeswer-

ten erleben dürften, denn die Überlegungen der begabten Mariann mußten oft eher als selige Wunschträume erwachsener Erzieher denn als reale Erkenntnis eines jungen Menschenkindes an. Und da ist noch etwas, das für viele, ja für die meisten Jungmädchenbücher gilt und auch einmal gesagt sein sollte: Es ist hier oft von «Schuld» die Rede und vom «Sich-Schämen-Müssen», für Taten, die keineswegs den Stempel wirklicher und bewußter Schuld tragen; die Autoren scheinen es nicht übers Herz zu bringen, ihre Heldinnen in wirkliche Schuld verstricken zu lassen. (Und dabei kennt auch dieses Alter wirkliche Schuld, die mit den Stichworten Neid, Mißgunst, Überheblichkeit, Härte des Urteils, Verleumdung angedeutet sein mögen!) Da aber zur Schürzung des Knotens so etwas wie eine Schuld unumgänglich notwendig ist, so werden Kleinigkeiten (objektiv gesehen) dazu verwendet, um subjektives Schuldgefühl zu rechtfertigen. Und dann ist von «Schuld» und «Scham» die Rede, so oft die Rede, daß diese Begriffe in den Augen der jungen Leserinnen eine Entwertung erfahren, was sehr zu bedauern ist.

Doch ist das Buch, abgesehen davon, ein gefreutes, gesundes Jungmädchenbuch, voll positiver Ansätze, das sicher jedem Mädchen zwischen 14 und 18 wohl tut. E.M.-P.

LISELOTTE KOOPS: *Birgit erobert Möwenort*. Illustriert von Lisl Strich. Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg 1957. 108 S., Halbl. DM 4.20.

Zu den glücklichen Gewinnern eines vierwöchigen Ferienaufenthaltes in Möwenort an der Ostsee gehören auch die Schülerinnen Marion und Birgit. In Möwenort finden sie bei ihrer Wirtin noch Anke, und so ist das zwar ungleiche, aber verheißungsvolle Kleeblatt beisammen. Die Erlebnisse beginnen auch gleich, sind bald heiter, bald bewölkt, aber immer originell. Besonders nett wird erzählt, wie Birgit eine alte verbitterte Frau wieder froh macht.

Es ist ein herzerfrischendes, ganz unsentimentales Mädchenbuch, das den Erzählton auf der richtigen Taste trifft.

J. H.

ERICH WUSTMANN: *Taowaki*, das Mädchen vom Amazonas. Illustriert

Fortsetzung siehe Seite 631

von Willy Widmann. Verlag Enßlin und Laiblin, Reutlingen 1957. 312 S., Leinen Fr. 9.30.

In den Jahren 1955/1956 unternahm Erich Wustmann eine mehrere Monate dauernde Expedition ins Innere Brasiliens, in die gefährvollen Urwälder des Mato Grosso im Flußgebiet des Amazonas. Frucht dieser Expedition und des monatelangen Aufenthaltes bei den Eingeborenen ist das vorliegende Indianerbuch. Heldin ist ein tapferes Mädchen aus dem Stamm der wilden Chavantesindianer, das die schwere Aufgabe löst, zwischen den Weißen und den Eingeborenen den Frieden herzustellen. Das Buch ist nicht nur voller Spannung, sondern auch durch die wahrheitsgetreue Schilderung indianischen Lebens und Brauchtums völkerkundlich sehr aufschlußreich. Inhaltlich, sprachlich, in bezug auf Ausstattung und Illustrationen ein sehr empfehlenswertes Indianerbuch für Buben und Mädchen; ja, ich glaube, daß solche Bücher manchem Mädchen besser zusagen als sogenannte «Jungmädchengeschichten».

fb.

MARIA LIOBGID ZIEGLER: *Mädchen und Frau*. Ein Gespräch über Lebenshaltung und Anstand. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth 1957. 88 S., brosch. DM 1.20.

In ansprechender, unsern Zeitverhältnissen angepaßter Weise trägt die Verfasserin viel Gutes und Edles und Wissenswertes an die jungen Mädchen heran. Von innerer und äußerer Schönheit, von Körper- und Seelenpflege, vom Benehmen, von Schule und Beruf, von der Kunst des Briefeschreibens, von Takt und Taktlosigkeit und auch von Liebe und Freundschaft ist hier die Rede. Der knappe Umfang gestattet natürlich nur Streiflichter. Darum würde ich das Büchlein am ehesten als Diskussionsbasis für den Lebenskundeunterricht an Mädchenschulen empfehlen. Es ist in erster Linie auf deutsche Verhältnisse abgestimmt, kann aber im wesentlichen auch bei uns gebraucht werden.

E. M.-P.

JOHANNA BÖHM: *Die unternehmungslustige Ruth*. Illustriert von W. E. Baer. Verlag Orell Füßli, Zürich 1957. 189 S., Halbl. Fr. 9.90.

Die unternehmungslustige Ruth ist

ein Tausendsassa. Da sie vor kurzem ihren Vati verloren hat, ist Mutti stets traurig. Ruthli, getreu ihrem Beiwort, findet fürs arme Mutti die rechte Lösung: ein Vati muß her. In der Gestalt eines hochedlen Professors (mit altem Stammbaum, zur Zeit aber finanziell schwach fundiert) taucht er rechtzeitig auf. Ruth guckt einmal hin und entdeckt mit Kennerblick den zukünftigen Vater (alle gucken recht oft in diesem Buch!). Ruth arrangiert einen gemeinsamen Theaterbesuch, und schon erblüht die Liebe. Unerwartet macht Mutti schlapp – die unternehmungslustige Ruth aber bringt den Liebeswagen wieder flott. Endlich gibt es auf Seite 186 die Seite 40 schon erwartete Hochzeit. Die Sprache des Buches ist recht, die Illustrationen sind zu loben, doch der Inhalt ist leider kitschig. *we*

GITTA VON CETTO: *Bäume wachsen nicht in den Himmel*. Roman für junge Mädchen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 140 S., Halbl. DM 5.80.

Der Untertitel sagt, daß es sich um einen «Roman für junge Mädchen» handelt, wobei unbedingt beizufügen wäre, daß sich dieses Buch nur an wirklich reifere Mädchen wenden kann und darf. Es geht daher kaum an, es bei den Jugendschriften einzureihen. Persönlich bedaure ich dazu sehr, daß dem religiösen, positiv christlichen Element kein Platz offen bleibt. Man kann religiös schreiben, ohne ein Religionsbuch zu schreiben! *ks.*

ELISABETH GEISTFELD: *Jürgen und Gina*. Illustriert von Lucie Fürst Orel. Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg 1957. 130 S., Halbl. DM 4.80.

Gina, die 16jährige Tochter einer kinderreichen Familie, möchte ihrem gleichaltrigen Pflegebruder Jürgen helfen. Beide fühlen sich einsam, Gina, weil sie sich als heranwachsende Tochter unverstanden glaubt, Jürgen, weil er weder den Namen seiner Eltern noch den seiner Heimat kennt. Es gelingt dem Mädchen, den Schleier über der Vergangenheit des Jungen zu lüften; doch muß sie rückblickend erkennen, daß nicht allein ihre Tat und vor allem nicht bloßer Zufall im Leben Jürgens entscheidend waren, sondern daß sich auch hier der Plan Gottes verwirklichte.

Mädchen im Entwicklungsalter wird das Buch willkommen sein. Viele Knaben hingegen werden einige Stellen nicht ohne Grund unwirklich und sentimental finden. *zi*

C. B. HARRISON: *Warte auf morgen, Patricia!* Übersetzt von Sigrid Mence. Illustriert von Carola von Stülpnagel. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 178 S., Pappbd. mit Leinenrücken DM 5.80.

Man nehme eine Portion pädagogischer und psychologischer, gelegentlich auch ethischer Binsenwahrheiten, mische sie mit etwas Sentimentalität und gemachter Tragödie und erwarte dann ein Mädchenbuch, das zum Ziele hat, die Zwiespältigkeit und Unausgeglichenheit Sechzehnjähriger darzustellen mit ihren wesentlichen Fragen nach dem «Woher» und «Wohin». Zwie-, ja vielspältig ist das Buch, aber ein echtes, empfehlenswertes Mädchenbuch ist es nicht. Es fehlen ihm die innere Wahrhaftigkeit und Einheit. Und es rührt mitnichten an die Fragen, die unsere heranreifenden Mädchen im Innersten beschäftigen! *E. M.-P.*

AUGUST KARL STÖGER: *Das unbeheimliche Haus*. Illustriert von Max F. Hoffmeister. Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg. 188 S., Halbl. DM 5.80.

Der Untertitel dieses Buches könnte lauten: «Die unglaubliche Liebesgeschichte eines 12jährigen Mädchens, geschrieben für sentimental veranlagte und abenteuerhungrige Backfische.» – Ursula, ein verwöhntes Kind, liebt den gleichaltrigen Knaben Fred, fällt einem Hehler und Erpresser in die Hände und erschießt zuletzt beinahe ihren Freund, weil sie glaubt, auf ihren Erpresser zu zielen.

Das Buch entspricht weder den literarischen noch den pädagogischen Anforderungen, die man an ein Jugendbuch stellt. *zi*

Sachbücher

Schülerkalender Mein Freund 1958. – 37. Jahrgang. Redaktion: HANS BRUNNER, für das Bücherstübchen: Dr. FRITZ BACHMANN. Herausgeber:

Kath. Lehrerverein der Schweiz. Verlag Otto Walter, Olten. 256 und 96 Seiten, 250 Illustrationen, davon 10 mehrfarbige. Gebunden Fr. 4.35.

Jugend will schauen, erleben und Welt entdecken, liebt Technik und möchte mit ihresgleichen Hohes erstreben. Sie wächst zu Hohem heran, wenn ihrem Welt- und Geist- und Seelenhunger allseitig entsprochen wird. Dieser Schülerkalender bietet nun wirklich fast allseitige Fülle: Er zeigt Wollen und Leisten von Jungwacht und Pfadfinderinnen in ihren Tagungen, wird warm in den herrlichen Aufsätzen Piffners über Leben und Kunstschaffen des Gold- und Silberschmiedes Tannheimer (St.Gallen) und des Malers Oskar Dalvit (Zürich) und im Beitrag über alte und neue Kunstwerke in Gotteshäusern unserer Heimat. Dr. Bögli erklärt wiederum «technische» Glanzleistungen im Mikro- und Makrokosmos in anschaulicher Träufheit. Reiches technisches Wissen vermitteln die Beiträge von Brunner und Waldis über modernstes Rollmaterial amerikanischer Eisenbahnen und über die neuesten Großleistungen der Swissair, über das 1958 zur Eröffnung kommende Schweiz. Verkehrsmuseum in Luzern, über Bauten in Brüssel, Stuttgart, Buenos Aires, Bern, Dixence usw. – W. Ackermann und andere bieten illustrierte Stil- und Anstandslehre, Staatskunde usw. Im Bücherstübchen kommen neun neuere Jugendschriftsteller in Photo und Geschichten zu Wort und wird der Jugend auf ihre Frage: «Was soll ich lesen» reiche Antwort gegeben (mit 125 Bücher- und Sammlungstiteln!). Der Kalender empfiehlt sich jedes Jahr mehr. *Nn*

KNAUS BRÜTTING: *Die Welt des Fliegers*. Das Buch der Weltluftfahrt. Illustriert von Karl Porupsky. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 2. Aufl. 1957. 148 S., Halbl. DM 7.50. Was will dieses Fliegerbuch? Die Verfasser schreiben in der Einleitung: «Das vorliegende Buch ist kein wissenschaftliches Fachbuch mit mathematischen Formeln, sondern gibt in einer Sprache, die auch der Nichtflieger versteht, einen Überblick über den heutigen Stand des Flugwesens in der Welt, über seine Zusammenhänge mit Technik, Wirtschaft und Politik, über

die Probleme, mit denen man ringt und über Zukunftsaussichten.» In abgerundeten Darstellungen, die durch eindruckliche Photos und klare Skizzen ergänzt werden, erfährt der Leser viel Wissenswertes über das Fliegen, den Flugzeugbau, über Blindflug und Navigation, ferner über Luftverbindungen und Luftpolitik, um nur einige Überschriften zu nennen. Wenn das Buch sich auch vor allem an technischinteressierte deutsche Leser wendet, so wird es dank seiner Vorzüge auch unsern Lesern, Erwachsenen und Jugendlichen, willkommen sein. *zi*

WALT DISNEY / JULIAN HUXLEY: *Rätsel der Natur*. Übersetzt von Martin Beheim-Schwarzbach. Illustrationen nach dem Film von Walt Disney. Blüchert-Verlag, Hamburg 1957. 72 S., Leinen Fr. 15.–.

Der vierte Band der Reihe «Entdeckungsreisen im Reiche der Natur» bringt nach dem Film prachtvolle Aufnahmen. Der Zoologe Huxley schrieb den Text, der auf so viele Geheimnisse der Natur hinweist. Abzulehnen ist die kurz gestreifte Affentheorie; sonst enthält der Text eine klare und spannende Schilderung aus dem Leben der Insekten. Die Ehrfurcht vor der grandiosen Schöpfung kommt sowohl im Text wie auch in der hervorragenden Photographie zum Ausdruck. Die Ausstattung des Bandes, der am Schluß ein kleines Lexikon «Rätsel der Natur» enthält, ist ausgezeichnet. *O.S.*

Durch die weite Welt. Das große Buch für junge Menschen. Band 31. Mit über 400 Abbildungen und 17 Farbtafeln. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 400 S., Leinen DM 13.50.

Es stimmt: dieses Jahrbuch «bringt für jeden etwas», etwas aus dem Reiche der Technik, der Kulturgeschichte, der Geographie, der Naturwissenschaft; etwas von Flugzeugen und Schiffen, von Autos und Eisenbahnen, Berichte von Expeditionen und Reisen in fremde Länder, wenig bekannte Berufsbilder, Anleitungen für Bastler, alles mit zahlreichen instruktiven Photos versehen. Ein lehrreiches und unterhaltendes Buch zugleich. Wir vermissen nur den einen oder andern Artikel, der über das bloß Materielle hin-

ausweist auf die ewigen Werte, die dem Leben erst einen Sinn geben. *fb.*

MAE und IRA FREEMAN: *Physik – ganz einfach*. In einfachen Versuchen für Jungen. Mit 40 Photos. 68 Seiten. *Chemie – ganz einfach*. In einfachen Versuchen für Jungen. Mit 45 Photos. 60 Seiten. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. Kart. je DM 4.80.

In der Enge moderner Mietwohnungen hält es oft schwer, der Jugend eine Bastel- oder Experimentierecke zu reservieren. Diese Bücher bieten zuverlässige Anleitungen, unterstützt durch Originalphotos, zum physikalischen und chemischen Experimentieren ohne Sachschadengefahr, auf kleinstem Raum und mit Mitteln, die in jedem Haushalt zur Hand sind. Zudem sind die Versuche lehrhaft korrekt interpretiert, so daß Spiel mit naturwissenschaftlichem Denken jugendgemäß geschickt verbunden werden. *Sb.*

Im Heilig-Land. Adventskalender von KEUSSEN mit Fensterchen und Türen zum Öffnen, transparent. Verlag Ars sacra Josef Müller, München 1957. Fr. 3.50.

Ein als lebendige Bildkarte gestalteter Adventskalender für Kinder der unteren Primarklassen. Da lernen sie die geschichtlich bedeutsamen Stätten des Heiligen Landes kennen, erleben von Tag zu Tag das biblische Geschehen, beginnend bei der Verkündigung durch den Engel in Nazareth, endigend am 25. Dezember, beim Wunder der Heiligen Nacht. Eine sinnvolle Einstimmung auf das heilige Weihnachtsfest! *fb.*

RUDOLF MALIK: *Macht und Geheimnis Film*. Mit 16 Photos. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth 1957. 72 S., brosch. DM 1.40.

Trotz des geringen Umfanges bietet diese Broschüre viel Wissenswertes über die Entstehung und die technischen Möglichkeiten des Films. In einem besondern Kapitel wird vom Film als Verkünder falscher Lebensideale gesprochen und gut brauchbare Hinweise zur Beurteilung der filmischen Qualitäten geboten. Obwohl die Broschüre für deutsche Leser geschaffen wurde und deutschen Filmen die Beispiele entnimmt, läßt sie sich

auch bei uns gut gebrauchen, vor allem zur Vorbereitung einer fruchtbaren Diskussion mit den Jugendlichen über das Thema «Film», eine Aufgabe, von der die heutige Schule nicht mehr dispensiert werden kann.

fb.

Männer – Fahrten – Abenteuer. Das Jahrbuch für richtige Jungen. 5. Folge. Mit 16 Photos und vielen Zeichnungen. Verlag Wilhelm Andermann, München 1957. 187 S., Leinen DM 6,80.

Ein abwechslungsreiches Jahrbuch, wie es unsere Jungen gern lesen. Es berichtet von Fahrten in fremde Länder, von gefährvollen Abenteuern, von den neuesten Errungenschaften der Technik, erzählt von mutigen Piloten und Männern der Rettungsflugschiffahrt, von hilfsbereiten Funkern und kühnen Saharafahrern. Die Bastler kommen mit der Anleitung zum Bau eines kleinen Segelbootes auch auf ihre Rechnung. Die Photos sind prächtig und instruktiv, die Zeichnungen dagegen nicht überdurchschnittlich. Auch die sprachliche Form steht nicht über dem Durchschnitt.

fb.

HEINRICH VON SCHMIDT: *Die ganze Welt im Einmachglas.* Illustriert von W. Söllner. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1957. 140 S. Halbl. DM 6,80.

Der Verfasser spürt den aufschlußreichen Äußerungen des Tier- und Pflanzenlebens nach, und zwar dort, wo sie jedem leicht zugänglich sind: am Tümpel, im Teich, am Bach, im Wald. Durch eigenes Beobachten und Miterleben wird das Verständnis für die Lebensvorgänge geweckt. Er weist den Weg, mit einfachsten Mitteln sich tieferen Einblick in die Natur zu verschaffen. Angenehm berührt dabei, daß der Verfasser unauffällig, aber nachhaltig den Standpunkt des Tier- und Naturschützers vertritt.

b.

LEO SCHNEIDER / MAURICE U. AMES: *So fliegst du heute und morgen.* Übersetzt von Jere Donovan. Illustriert von Heinz Gartmann. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 126 S., Halbl. DM 5,90.

Fliegerbücher finden bei den Knaben im Sekundarschulalter immer Interesse, vor allem, wenn sie wie das vor-

liegende, auf lebendige Art und Weise in die Grundlagen des Fliegens einführen.

Warum trägt die Luft ein Flugzeug? Wie wird der Flugbetrieb überwacht? Welche Aufgaben hat eine Weltraumstation? Diese und viele andere Fragen findet der Leser hier beantwortet. Doch die Verfasser begnügen sich nicht mit dem Berichten bloßer Tatsachen, sie zeigen auch, wie Schüler durch einfache Versuche selbst hinter manche Geheimnisse des Fliegens kommen können. Diese vielen praktischen Versuche, durch klare Skizzen veranschaulicht, werden bei unsern Knaben besonders Anklang finden; sie werden sicher auch manchem Lehrer willkommen sein.

zi

MARTIN MÄUSER: *Hier wird gespielt – Hier wird gelacht.* Leitfaden für frohe Feste und Bunte Abende. Illustriert von Gerhard Schaal. Kemper-Verlag, Heidelberg 1957. 103 S. Brosch. DM 4,80.

Martin Mäuser gibt in seiner Broschüre Anleitung, wie man einen Buntten Abend vorbereitet und durchführt, damit alle einen Genuß haben und zufrieden sind. Er gibt Winke für Karneval, Tanzfeste, Tanzmusik, Sommerfeste usw. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, eignet sich das Buch aber nicht für schweizerische Verhältnisse.

Cm

Sammlungen und Reihen

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Verlag Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich 1957. Pro Heft je Fr. –.60.

Nr. 598. *Stups* von ELSA MUSCHG. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 6 Jahren an.

Eine hübsche Geschichte von einem übermütigen kleinen Mädchen, das eines Tages auf der Straße verunglückt und einen Arzt als Freund findet.

Nr. 599. *Hupfauf besucht die Stadt Zürich* von WERNER SCHMID. Reihe:

Literarisches. Alter: von 10 Jahren an. Ein lustiges modernes Märchen von einem Mann, der sich unsichtbar machen kann und dadurch die ganze Stadt Zürich in Aufregung bringt.

Nr. 600. *Kätti wird Schwester* von SUSANNE OSWALD. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 13 Jahren an. Kätti muß die Erlaubnis, Schwester zu werden, erkämpfen. Vom neuen Beruf aber ist sie voll und ganz befriedigt, davon geben ihre Briefe an die Angehörigen beredtes Zeugnis. Ein hervorragendes Berufsberatungsheft für die Mädchen, dem wir auch einen propagandistischen Erfolg wünschen.

Nr. 601. *Tiere am Weg* von CARL STEMMLER. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an.

Der bekannte Naturforscher macht uns in diesem hübsch illustrierten Heft mit allerlei Kleintieren und ihrer seltsamen Lebensweise bekannt.

Nr. 602. *D'Wunschfee und andere Theaterspiel* von ANNA KELLER. Reihe: Jugendbühne. Alter: von 9 Jahren an. Sieben kurze Spiele für die Unterstufe.

Nr. 608. *Uli Siebenthal* von HANS RAAFLAUB. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.

Das Problem von Schuld und Sühne jugendtümlich dargestellt. Ein Bauernbub verstrickt sich in Schuld, wird deswegen von einem Mitwisser ausgenutzt, bis sich durch eine gute Tat alles zum Guten wendet.

Nr. 609. *Geheimnisse des Kautschuk* von HANS ULRICH JUCKER. Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 12 Jahren an.

Ein sehr lehrreiches Heft von der Gewinnung, Verarbeitung und Anwendung des Kautschuks.

Nr. 610. *Der rote Luftballon* von ELSA STEINMANN. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 6 Jahren an.

Zwölf fröhliche Geschichten für die Kleinen, alle aus der lebensnahen Umwelt der Kinder genommen.

Nr. 611. *Wir basteln Tiere* von ALICE MARCET. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 9 Jahren an.

Eine leicht faßliche Anleitung zum Basteln von Schmetterlingen, Schnecken und Löwen und andern Tieren.

Nr. 612. *Swissair im Modell* von FRITZ AEBLI / RUDOLF MÜLLER. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 12 Jahren an.

Mit diesem instruktiven Bastelheft läßt sich ein ganzer Flughafen in miniature zusammenstellen.

Nr. 620. *75 Jahre Gotthardbahn* von Dr. E. SCHENKER. Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 10 Jahren an.

Ein sehr gut bebildertes Heft über unsere wichtigste internationale Eisenbahnstrecke. fb.

Benziger Jugendtaschenbücher

Benziger-Verlag, Einsiedeln 1957. Jeder Band brosch mit mehrfarbigem Photoumschlag Fr. 2.10.

Bd. 1. J. H. WILLIAMS: *Herr über zweitausend Elefanten*. 168 S.

Williams verbrachte über 25 Jahre in den undurchdringlichen Dschungeln Birmas und hatte als «Forstassistent» eine Herde zahmer und halbwilder Elefanten zu betreuen, Tiere, die das wertvolle Teakholz durch die unwegsame Wildnis transportieren mußten. Einer der besten Elefantenspezialisten, gibt er in diesem Buch Einblick in die Eigenart und die Lebensgewohnheiten der Dickhäuter und schildert gleichzeitig spannend die mannigfachen Gefahren des Dschungels. – Ich habe dieses Buch mit allergrößtem Interesse gelesen und empfehle es als sehr gute Lektüre für Jugendliche ab 14 Jahren.

Bd. 2. KATHARINA VON ARX: *Nichts hat mich die Welt gekostet*. 168 S.

Das Umschlagbild zeigt die initiativ junge Zürcherin mit ihrer Ukulele, so wie sie die Welt bereiste, ohne Geld, mit großem Optimismus und abenteuerlichem Sinn. Die Reise führte sie zu den Pyramiden, dann nach Kalkutta, Kaschmir, Bombay, Hongkong bis nach Tokio; von Japan hinüber nach Amerika und zurück über Nordafrika in die Heimat. Humorvoll erzählt sie von den fremden Städten und ihren Bewohnern, immer aufnahmebereit für alles Ungewöhnliche.

Bd. 3. WALTER ACKERMANN: *Flug mit Elisabeth*. 192 S.

Der Name des tragisch kurz vor seiner Hochzeit verunglückten Schweizer Piloten bleibt unvergessen; und seine poetische Liebes- und Fliegergeschichte hat bis heute nichts von ihrem Zauber verloren. Es ist erfreulich, daß sie der reiferen Jugend wieder zugänglich gemacht wurde.

Bd. 4. HANS HELFRITZ: *Durchs Reich der Sonnengötter*. 192 S.

Dieser Band, der von den altindischen Kulturen Chiles, Perus und Kolumbiens berichtet, ist ethnographisch und geographisch sehr aufschlußreich, doch entspricht die sprachliche Qualität nicht immer unseren Anforderungen.

Bd. 5. JOSEF VELTER: *Überfall auf die Goldwasserfarm*. 168 S.

Wieder – wie vor Jahren – ließ ich mich von der spannenden Handlung fesseln und fürchtete um den mutigen Pferdezüchter am Fuße des Chungangebirges, um seinen tapfern Jungen und die kühne Mannschaft, die sich zehn Tage lang gegen die Angriffe chinesischer Räuber wehrten. Ein sehr empfehlenswertes Bubenbuch!

Bd. 6. FRANK CONIBEAR / J. L. BUNDEL: *Das Buch der Wildnis*. 240 S.

Der Verfasser hat seit seiner Jugend in den einsamen kanadischen Wäldern als Fallensteller und Jäger gelebt, vertraut wie wenige mit der Lebensweise der Indianer und der Tiere. In seinem Buch schildert er das Leben eines schwarzen Bibers, seinen ausgeprägten Familiensinn, seine kunstvollen Dammbauten, sein Überwintern, seinen listenreichen Kampf gegen Otter und Vielfraß. So ist ein einzigartiges Tierbuch entstanden, das ich in der Hand eines jeden Jugendlichen wissen möchte. fb.

Drachenbücher

Verlag H.R. Sauerländer, Aarau 1957. Preis pro Band Fr. 1.55.

Nr. 61. J.V. WIDMANN: *Als Mädchen*. Wer mit der Schweizer Literaturgeschichte vertraut ist, dem ist Widmann kein Unbekannter. Ob auch die Jugendlichen von diesem begabten Feuilletonredaktor des «Bund» schon et-

was gehört haben? Daher ist es anerkennenswert, daß in die Reihe der «Drachenbücher» eine Erzählung dieses Schweizer Dichters aufgenommen wurde, und zwar eine seiner besten und anmutigsten: der in Ichform abgefaßte Bericht eines französischen Feriengastes, der als junger Soldat nach dem Rückzug der französischen Truppen aus Spanien bei einer Adelsfamilie Zuflucht fand – und zwar als Mädchen, seines Aussehens und seiner Jugend wegen.

Nr. 62. ADALBERT STIFTER: *Hochwald*. Stifters poetisches Werk braucht keiner besondern Empfehlung! Der «Hochwald» ist nicht nur das auf kriegerischem Hintergrund gezeichnete Gemälde einer zarten Liebe, sondern zeugt auch von des Dichters inniger Naturfrömmigkeit, von seinem Sinn für Reinheit und Lauterkeit des Herzens, von seiner an Goethe gemahnenden Bereitschaft zur «Entsagung». Stifter ist bereits mit den «Pechbrennern» (Bd. 5) und dem «Heiligen Abend» (Bd. 18) in der Reihe der «Drachenbücher» vertreten.

Nr. 63. HERMANN MELVILLE: *Die verzauberten Inseln*. Von dem amerikanischen Sänger des Meeres sind schon «Benito Cereno» (Bd. 17) und «Billy Budd» (Bd. 29) in der Reihe der «Drachenbücher» erschienen. In dem Bericht von den «Verzauberten Inseln» ist die trostlose Einsamkeit der «Encantados» eingefangen; es ist eine packende Naturschilderung, unterbrochen von Kurzberichten über seltsame Tiere und Menschen, die auf diesen verlassen Inseln ihr Dasein fristeten.

Nr. 64. PANDIT ISTRATI: *Freundschaft oder ein Tabakladen*. Der aus Rumänien gebürtige Pandit Istrati war, wie dem Vorwort Romain Rollands zu entnehmen ist, ein dichtender Vagabund, zu vergleichen etwa Rimbaud, den auch die Ferne und Fremde lockte. Das vorliegende «Drachenbuch» enthält eine autobiographische Erzählung dieses «neuen Gorki des Balkans»: Istrati verzichtet um der Freundschaft mit einem andern Vagabunden willen auf den von einem reichen Verwandten angebotenen Tabakladen, d.h. er verzichtet um des ungebundenen Daseins willen auf die gebundene Sicherheit

der Existenz, denn für ihn ist «der Vagabund der Kulturmensch im absoluten Dasein». Ob der jugendliche Leser den tiefern Sinn dieser Erzählung versteht, ist zweifelhaft; außerdem wird hier (gut getarnt) eine recht materialistische Weltanschauung vertreten: «Deshalb ist der Begriff von Paradies und Hölle die größte Albernheit, die die Religion ersinnen konnte. Die Ewigkeit besteht nur in der Unendlichkeit der Dinge.» (S. 32.)

Nr. 65. LEO NIKOLAJEWITSCH TOLSTOJ: *Leinwandmesser*.

Diese tragische Geschichte von dem berühmten Wallach namens «Leinwandmesser» zeugt wie «Polikuscha» (Drachenbuch Nr. 46) von des Dichters Mitleid mit aller leidenden Kreatur und zeichnet gleichzeitig ein gutes Bild des vorrevolutionären Rußland. In Aufbau und Darstellung eine Meisternovelle, doch verlangt die Beschreibung der triebgebundenen Nöte, die sich aus der Zerstörung der Manneskraft des Hengstes ergeben, reife Leser. fb.

Abenteuerliche Welt

Verlag Styria, Graz 1957. Pappband je Fr. 6.10.

HERBERT KAUFMANN: *Die Stadt unter dem Wüstensand*. Illustriert von Willy Lütcke. 210 Seiten.

Ein Buch voll Spannung und Handlung von der ersten bis zur letzten Seite. Hauptmann Gevert, der Wiederentdecker des verlorenen Karawanenweges, sucht diesmal nach der untergegangenen Goldstadt Ghana. Die Sache nimmt natürlich nicht ihren geraden Verlauf: Ein Verbrecher sucht ihm zuvorzukommen, zwingt den Piloten der Verkehrsmaschine zur Notlandung im Wüstensand, abseits von jeder Flugroute, dort, wo die Goldstadt vermutlich zu finden ist. Was der mitfliegende Pariser Geologe und die junge Studentin erleben und wie Hauptmann Gevert die gefährlichen Wüstenstrecken in Rekordzeit durchquert, um ein Verbrechen zu verhindern, das ist der Inhalt dieses fesselnden Buches. -bo-

FRITZ RAAB: *Betty und die 12000 Schafe*.

Illustriert von Gottfried Pils. 172 S. Die Geschichte spielt auf einer der großen, für Australien so charakteristischen Schaffarmen. Sie zeigt auf, daß hier eine Schafzucht auch mit aufregenden Abenteuern verbunden ist. Betty, die 17jährige Farmerstochter, kehrt von der Stadtschule heim. Über eine etwas langatmige Einführung kommt die Handlung langsam in Fahrt: Ein Dingo reißt Dutzende von Schafen. Der Vater erkrankt an Blinddarmentzündung und muß mit dem Flugzeug ins Krankenhaus der fernen Stadt verbracht werden. Die große Schafschur soll beginnen. 12 000 Schafe! Betty muß die Leitung in die Hand nehmen. Die Scherer treten in Streik. Bettys Mut und Tapferkeit und die Tüchtigkeit des Vormannes bringen es fertig, eine Katastrophe zu vermeiden. -bo-

HEINZ HARTMANN: *Der Treck der Pferde*. Illustriert von Gottfried Pils. 168 Seiten.

Die Russen dringen in Ostdeutschland ein. Ein endloser Flüchtlingsstrom setzt sich in Bewegung. Das vorliegende Buch erzählt davon und im besonderen von dem Schicksal eines ostpreußischen Bauern, der seine berühmte Pferdezucht in Sicherheit bringen will. Es gelingt ihm auch. Was dieses Buch besonders lesenswert und anziehend macht, ist die tiefe Menschlichkeit, die Kameradschaft zwischen Mensch und Tier, die Geradheit und Offenheit der geschilderten Charaktere. Der Leser wird von dem Inhalte des Buches unmittelbar angesprochen und ergriffen. Ein Buch, das man zwei- und dreimal liest. J.H.

Bildhefte

Verlag J. Pfeiffer, München 1957. Je 16 Seiten, mit 8 Photos. Brosch. DM -30.

RUTH ALBRECHT: *Augen auf!*

JULIUS BITTERLI: *Endlich frei!*

Zwei modern arrangierte Bildhefte zur Schulentlassung, die den jungen Menschen zeigen, was für ihre Zukunft wesentlich und was unwesentlich ist. fb.

Blaue Bändchen

Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957.

Nr. 282. SEIKYO MUCHAKU: *Kinderstimmen aus einer japanischen Gebirgsschule*. 48 S. DM -75.

Acht Kinder einer abgelegenen japanischen Dorfschule berichten vom Alltag, von ihren Sorgen und Nöten und kleinen Freuden. Diese schlichten Berichte (die deutsche Übersetzung hat den kindlich-sachlichen Ton sehr gut eingefangen) sagen mehr über Japan als ein trocken-wissenschaftliches Werk; sie dienen eher der Völkerverständigung und den Friedensbestrebungen als leere Proklamationen; denn sie kommen von Herzen und dringen daher auch zum Herzen. fb.

Fischer-Bücherei

Verlag Fischer-Bücherei, Frankfurt am Main 1957. Jeder Band brosch. Fr. 2.30.

Im Bestreben, der reiferen Jugend preiswerte, literarisch wertvolle und allgemein bildende Lektüre zu vermitteln, weisen wir auf folgende Neuerscheinungen der «Fischer-Bücherei» hin:

Bd. 151. ARISTOTELES: *Nikomachische Ethik*. Herausgegeben und eingeleitet von Franz Dirlmeier.

Die Nikomachische Ethik (so genannt nach des Philosophen Sohn Nikomachos) zeigt Aristoteles' Einstellung zur Welt: Ziel des menschlichen Lebens ist nach ihm die «Glückseligkeit» (Eudaimonia), ein Gut, das durch das tätige Leben erreicht wird. Die ethische Tugend aber besteht in der Einhaltung des maßvollen Mittelweges (des Meson) unter Vermeidung beider Extreme. - Ein Bildungsbuch besonders für Mittelschüler.

Bd. 152. CHRISTIAN MORGENSTERN: *Gedichte*. Ausgewählt von Martin Behm-Schwarzbach.

Dieser Band bietet eine gute Auswahl aus Morgensterns Gedichten und Epigrammen. Bei einer nicht bloß oberflächlichen Lektüre wird der jugendliche Leser erkennen, daß Morgenstern nicht nur ein Dichter des Grotesken und Paradoxen ist, sondern daß

in seiner Ironie der pessimistische Ton eines von der Welt enttäuschten Menschen aufklingt.

Bd. 153. WILLIAM SAROYAN: *Menschliche Komödie*. – «Die Welt ist voll von Menschen und voll von wunderbarem Leben.»

Telegrammbote, Zeitungsjunge, Landarbeiter, Journalist, Farmer in Kalifornien: aus diesen Erlebnisschichten schreibt der amerikanische Schriftsteller seine Kurzgeschichten und Romane, ohne kunstvoll konstruierten Aufbau, sondern aus lauter Lust am Fabulieren. Und darum ist seine Menschliche Komödie (im Gegensatz zu Balzac) voll strahlender Heiterkeit und voll Liebe zum Leben und zu den Menschen, zu den Armen vor allem, und zu den Dingen ringsum; denn Saroyan hat «Augen und hinter den Augen Phantasie und hinter der Phantasie ein Herz, Leidenschaft und Liebe... für alles und alle».

Bd. 155. *Das deutsche Gedicht* vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Auswahl und Einleitung von Edgar Hederer. (Doppelband.)

Dieser Band gehört in die Bibliothek eines jeden Mittelschülers, damit er erkenne, welcher Zauber einem schönen deutschen Gedicht innewohnt und wieviel mehr wert ein paar schöne Verse sind als mancher dickleibige Unterhaltungsroman. Die über 800 Gedichte sind chronologisch geordnet, von den Carmina burana bis zu Hofmannsthal, Trakl, Hesse und Carossa; die Einleitung ist aufschlußreich für die Entwicklung der deutschen Lyrik, das ausführliche Register mit den Lebensdaten der Dichter und das Inhaltsverzeichnis erleichtern das Nachschlagen.

Bd. 157. EDZARD SCHAPER: *Der Gouverneur*. (Doppelband.)

In knapper, an den sachlichen Stil einer Chronik gemahnender Sprache schildert hier der in der Schweiz lebende baltische Konvertit das Schicksal dreier Menschen inmitten schwerer Kriegswirren: das des greisen Gouverneurs von Reval, das der jungen Baroness Maria Barbara und das ihres Verlobten, des jungen Rittmeisters Cronstedt, der des Raubes und des Mordes angeklagt ist. Dieses Meisterwerk epischer Erzählkunst wird mit

seiner bildstarken Aussage, seiner psychologischen Fundierung und seiner starken inneren Spannung jeden Jugendlichen ansprechen, der sich um das moderne literarische Schaffen interessiert.

Bd. 158. *Wilhelm von Humboldt*. Auswahl und Einleitung von Heinrich Weinstock.

Diese Auswahl aus den Werken, Selbstzeugnissen und Briefen gibt Einblick in Humboldts Ringen um ein neues Bildungsideal. – Es wird nicht leicht sein, in der Auseinandersetzung mit Humboldts Neuhumanismus zu einem zeitgemäßen christlichen Idealismus vorzudringen.

Bd. 160. PETER BAMM: *Die unsichtbare Flagge*.

Dieser Bericht aus dem deutschen Rußlandfeldzug liest sich spannender denn ein Roman; so packend und ohne jeden Renommierenton erzählt der Arzt Curt Emmrich (Peter Bamm ist ein Pseudonym) von seiner Tätigkeit im Dienste der «unsichtbaren Flagge», des Roten Kreuzes; und wir verstehen, daß dieser Bericht wie ein Bestseller Auflage um Auflage erlebte.

Bd. 161. WERNER HOFMANN: *Zeichen und Gestalt*. Die Malerei des 20. Jahrhunderts. Mit 48 Bildreproduktionen. Dieser Band, ein Versuch, die Entwicklung der modernen Malerei aufzuzeigen und zu deuten, ist jedem kunstgeschichtlich Interessierten zu empfehlen; für jugendliche Leser ist er – trotz der angestrebten Allgemeinverständlichkeit – weniger geeignet.

Bd. 162. SOPHOKLES: *Ödipus. Antigone*. Eingeleitet von Wolfgang Schadowaldt. Deutsch von Friedrich Hölderlin.

Bd. 165. *Plutarch*. Auswahl und Einleitung von Konrat Ziegler. Eine Auswahl von 25 menschlich und kulturhistorisch besonders interessanten Biographien.

Bd. 167. THOMAS MANN: *Leiden und Größe der Meister*. (Doppelband.)

Sieben Essays über Goethe, Tolstoi, Chamisso, Schopenhauer, Wagner, Tschchow und Fontane und gleichzeitig eine aufschlußreiche Lektüre über Thomas Mann selber und die Grundlagen seines Schaffens. Ein Ge-

nuß für jeden Freund der Sprachkunst eines Thomas Mann!

Bd. 176. *Wert und Ehre deutscher Sprache* in Zeugnissen herausgegeben von Hugo von Hofmannsthal.

Besorgt um den Bestand unserer Sprache und im Bewußtsein «der Bedrohung des Ganzen» hat Hofmannsthal 1927 das jetzt in neuer, preiswerter Auflage vorliegende Sammelwerk herausgegeben; es enthält Kleinode unvergänglicher Prosa, denen nach des Dichters Ansicht exemplarische Bedeutung zukommt. fb.

Pfeilbücher

Verlag J. Pfeiffer, München 1957
Pappband je DM 2.80.

HELMUT LUDWIG: *Überfall in Spanien*. Mit 6 Illustrationen. 128 S.

Ein Junge entflieht aus dem Waisenhaus und reist mit einem Zirkus durch viele Länder. Ein spanischer Artist nimmt sich seiner an. Auf einer Fahrt nach Spanien werden die beiden überfallen und beraubt. Wieder beim Zirkus, erleidet der Junge einen schweren Unfall. Schließlich nimmt ihn ein deutscher Kaufmann als Adoptivsohn an. Eine nette Bubengeschichte, die sich aber keineswegs über den Durchschnitt erhebt. fb.

Wir finden die Welt

Verlag J. Pfeiffer, München 1957. Leinen je DM 6.80.

HANS POPP: *Unter fernen Sternen*. 158 S. Alle Jungen von 13 bis 16 Jahren, die das erste Buch, «Abenteuer bis Asuan», so begeistert aufgenommen haben, werden dem Autor auch für das vorliegende Werk dankbar sein. Welcher Junge ließe sich nicht locken von den spannenden, atemberaubenden Abenteuern bei den Tierfangexpeditionen im schwarzen Erdteil! Der Verfasser läßt die Wirklichkeit erstehen, wir hören das Knistern und Krachen im Urwald und lauschen den Stimmen der Löwen, Leoparden, Elefanten,

Antilopen usw. Fachwissen und Sachkenntnis zeichnen das Buch aus, und wir lernen das Tier in seiner ursprünglichen, wahren Lebensform kennen. Ein Buch, wie es unsere Jugend liebt und wie wir es unserer Jugend unbekümmert in die Hände geben dürfen!

ks.

JOSEF REDING: *Höllenpfuhl Sargasso*. Illustriert von Horst Rumberg. 191 S. Ein Abenteuerbuch, das die jungen Leser sicher in seinen Bann ziehen wird: spannende Höhepunkte aus der endlosen Eiswüste, im Höllenpfuhl des Sargassomeeres (Schlammeeres), in den Häuserschluchten New Yorks und im heißen Wüstensand sind wie geschaffen, die Jungen in Spannung und Atem zu halten. Leider erhält man an gar mancher Stelle den Eindruck der Übertreibung und der Unwahrscheinlichkeit; es läßt auch die Sprache verschiedene Wünsche offen. Als reine Unterhaltungsliteratur kommt das Buch, das sich immerhin bemüht, den Kampf furchtloser Menschen gegen das Böse zu schildern, vielleicht doch in Frage.

ks.

Vorbilder der Jugend

Arena-Verlag, Würzburg 1957. Halbl. je DM 3,90.

EZECHIEL BRITSCHGI: *Der Held von Peñaflo*. Illustriert von Egon Plamper. 106 S.

Unsere Jugend braucht zu ihrer religiösen Entwicklung nachahmenswerte Vorbilder. Diesem Bedürfnis kommt die Reihe «Vorbilder der Jugend» entgegen, in der den jungen Menschen Helden und Heldinnen des Glaubens aus Gegenwart und Vergangenheit vorgestellt werden.

Im neuesten Band dieser empfehlenswerten Reihe berichtet der Luzerner Kapuziner Pater Ezechiel Britschgi spannend von dem jungen Spanier Antonio Molle, der im Bürgerkrieg gegen den roten Terror auftrat und sich todesmutig für die Sache der katholischen Kirche einsetzte. Im Kampf um das Städtchen Peñaflo erlitt er den Märtyrertod, ein moderner Held, der für Gott und seine Heimat sein Leben ließ.

fb.

Fortsetzung von Seite 620

ist der Kanton Luzern mit sechs Bänden beteiligt, wovon bereits drei erschienen sind. Die Renovation vieler schweizerischer Kunstdenkmäler ist dringend notwendig. Durch eigens hierfür bestimmte Denkmalpfleger sollten die Gemeinden aufgeklärt werden. Geistlichkeit und Lehrerschaft müssen dabei tatkräftig mithelfen. Den Ausführungen folgte eine Besprechung von Lichtbildern von luzernischen Kunstdenkmälern. – Am Nachmittag hielt Herr Dr. Mäder, Professor an der Kantonsschule, einen Vortrag über «Das innerschweizerische Technikum». Die Hauptgedanken seines Themas gipfelten in den Ausführungen über die Anforderungen, die an die künftigen Schüler des Technikums bei ihrem Eintritt gestellt werden müssen, und über das Betätigungsgebiet der Absolventen des Technikums. – Viele Teilnehmer benützten zum Schlusse noch die Gelegenheit, der Ausstellung «Zeichnen und Werken» im Kunstmuseum einen Besuch abzustatten.

SOLOTHURN. *Eintritt in die Kantonsschule*. Auch das solothurnische Schulwesen wird nicht von den Einflüssen unserer raschlebenden Zeit verschont. Ein neuzeitlicher Ausbau läßt noch da und dort bestimmte Wünsche offen, wie das überall der Fall sein dürfte. Abgesehen von der sich allmählich gebieterisch aufdrängenden Revision der Schulgesetzgebung, an die man gelegentlich ernsthaft herantreten muß, sind kleine Unebenheiten zu beheben. So schreibt zum Beispiel der Turmwart im «Morgen» mit Recht:

«Trotzdem der Lehrplan unserer oberen Bezirksschulklassen auf denjenigen der Real-Abteilung der Kantonsschule abgestimmt ist, müssen unsere Schüler immer noch eine Aufnahmeprüfung bestehen, und zwar in 11 Fächern (!), während den Schülern des Progymnasiums diese Prüfung erspart bleibt. Diese Differenzierung wirkt stoßend: man könnte meinen, die Schüler der Bezirksschule kämen aus dem Urwald und nicht aus dem Kanton Solothurn! Für die wenigen, die jedes Jahr an die Kantonsschule hinüberwechseln, wäre eine sechswöchige Probezeit ohne weiteres tragbar und würde zudem ein bedeutend bes-

seres Bild über den Schüler vermitteln.»

Wenn die Bezirksschulausbildung auf dieser Stufe derjenigen der Kantonsschule gleichzusetzen ist – und das dürfte hier wohl der Fall sein –, dann sollte dieser alte Zopf tatsächlich fallen gelassen werden. Wir möchten eine gründliche Abklärung durch die zuständigen Stellen (Rektorat Olten, Rektorat der Kantonsschule und Erziehungsdepartement) dringend empfehlen. Diese Prüfungen setzen gar oft den Kindern mehr zu, als die abgeklärten Erwachsenen etwa anzunehmen pflegen. Sollte sich der angeregte Modus nicht bewähren, dann könnte man darauf zurückkommen. Aber was dem einen billig ist, das darf dem andern recht sein!

S.

APPENZELL. *Die Sektion Appenzell* des Katholischen Lehrervereins der Schweiz (KLVS) verbindet seit Jahren die Hauptversammlung mit einem belehrenden Referat über ein aktuelles Thema, das irgendwie mit dem Beruf des christlichen Erziehers in engster Verbindung steht. Diesmal konnte H. H. Pater Gerold Eugster von Gonten, der schon elf Jahre lang als Gesandter Gottes im steinigen afrikanischen «Weinberg» arbeitet und seit Wochen in der engeren Heimat zur Erholung weilt, als Referent über das heute besonders brennende Problem «Afrika im Umbruch» gewonnen werden. Bekanntlich steht das 200-Millionen-Volk des schwarzen Erdteils der innern Gärung zufolge am Scheideweg, den es nunmehr so oder so auszumachen gilt. Bereits hat der Heilige Vater zur Generalmobilmachung der geistigen christlichen Kräfte aufgerufen, um Afrika aus den Klauen des konsequent und borniert arbeitenden Kommunismus für das Abendland zu retten. Mit satanischer Hinterlist versuchen Sichel und Hammer die Wasser der aufgebrochenen Vitalität dieses Kontinents auf die eigenen Mühlen zu lenken und den Westen durchs Einfallstor Ägypten von Süden her in die Knie zu zwingen. Was da alles in Lug und Trug, in Heuchelei, Verdrehungen und Versprechen unter der Maske des Antikolonialismus unter die leichtgläubigen Schwarzen gesät wird, ist geradezu unheimlich. Wenn – um nur zwei Beispiele zu nennen –